

# Jahresbericht 2012



*Titelfoto:*

Dohle - Vogel des Jahres 2012 - Dauerpflegling „Donny“ im NABU-Vogelschutzzentrum  
Foto: J. Eberspach.

# **Jahresbericht 2012**

aus dem  
**NABU-Vogelschutzzentrum  
Mössingen**



**Mit Bericht über die Betreuung  
von Vogelpatienten  
im Jahr 2012**

## Inhalt

Dank .....	4
Einleitung .....	5
Vogelpflegestation .....	6
Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	13
Ornithologische Projekte .....	15
Bauliche Entwicklung .....	16
Finanzen .....	17
Personal .....	18

*Foto Seite 4: Blaumeise. Foto: J. Eberspach.*

## Dank

Das Land Baden-Württemberg fördert die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums jährlich mit Hilfe der EU durch finanzielle Zuschüsse, die uns vom Regierungspräsidium Tübingen zugewiesen werden. Die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis bezuschussen uns ebenfalls. Auch die Große Kreisstadt Mössingen und die Stadtwerke Mössingen unterstützen das Zentrum immer wieder mit verschiedenen Leistungen.



Hohe Zuwendungen haben uns die NABU-Gruppen Reutlingen und Metzingen sowie der NABU-Kreisverband Zollernalb zukommen lassen. Weitere Beträge, Sachspenden, Leihgaben oder sonstige Unterstützung erhielten wir von Privatpersonen (z.B. I. Bock, U. Cronmüller, M. Müller), Stiftungen (z.B. Baden-Württemberg Stiftung, Fonds der Chemischen Industrie e.V., Fritz Emmel-Stiftung, Heinz-Sielmann-Stiftung, Maus-Stiftung, Stiftungen Landesbank Baden-Württemberg: Natur und Umwelt) und Unternehmen (z.B. Das Futterhaus Mössingen, 50Hertz Transmission GmbH, Morgenstern AG).

Von Gerichten und Staatsanwaltschaften haben wir Gelder und Hilfskräfte zugeteilt bekommen. Wir bedanken uns außerdem bei Dr. Roth, Reutlingen, für die sehr gute Behandlung unserer Vogelpfleglinge sowie bei Dr. Hänel, Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, für seine Befunde.

Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, die Betreuung der Vögel zu verbessern, die Öffentlichkeit in Fragen des Vogelschutzes kompetent zu beraten und andere Aufgaben im Natur- und Vogelschutz wahrzunehmen. Ihnen allen, unseren Auftraggebern und den vielen hier ungenannten Spenderinnen und Spendern gilt unser ganz besonderer Dank!

Ihr

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

*Hände helfen Flügeln*

## Einleitung

Das Jahr 2012 war für uns von so vielen verunfallten Störchen geprägt wie noch kein Jahr zuvor. Sechs Weißstörche wurden uns bereits tot eingeliefert, weil sie zumeist an ungesicherten Stromleitungsmasten umgekommen waren. Drei Störche mussten wir wegen schwerster Verletzungen einschläfern und nur zwei überlebten. Einer wurde als Dauerpflegling an den Wildpark Pforzheim abgegeben und der andere freigelassen. Und nur erfolgreiche Freilassungen sind für uns wirklich gute Ergebnisse der Arbeit in unserer Vogelpflegstation. Wie jedes Jahr wurden uns auch wieder 2012 viele andere entweder schwer verletzte Vögel gebracht oder solche, die keiner Hilfe bedurft hätten. Oft werden z.B. Jungvögel aus dem Missverständnis heraus, sie seien hilflos, ihren Familien entrissen und zu uns gebracht. Solche Situationen sind nicht nur sehr ungünstig für die Jungvögel, sie bringen uns auch eine Überlastung unserer Kapazitäten. Schließlich ist auch das Aufpäppeln wirklich elternlos gewordener Jungvögel oft erfolglos. Denn kein Mensch kann das, was nur die eigenen Elternvögel können, nämlich ihnen ein artgemäßes, natürliches Verhalten beibringen, was unabdingbare Voraussetzung für ihr Leben in der Natur ist. Der anfängliche Schein einer Rettung von aus dem Nest gefallenen Jungvögeln und das Füttern von Menschenhand verlängern oft das Leid, das andernfalls naturgemäß kurz dauern würde. Daher müssen wir viele Versuche zur Aufzucht von Jungvögeln frühzeitig beenden oder gar deren Aufnahme ablehnen, auch wenn dies immer wieder zu Unverständnis oder Verärgerung bei betroffenen Personen führt.

Ein großer Erfolg ergab sich im Jahr 2012 im Projekt zur Wiederansiedlung von Fischadlern in Südspanien, an dem sich das NABU-Vogelschutzzentrum als Partner der Biologischen Station der Donana, der Andalusischen Provinzregierung und



Der junge Weißstorch „Andrew“ (Nr. 1071/12) kam mit einer Flügelfraktur aus Aulendorf und war nicht mehr flugfähig. Er konnte aber gerettet und am 14.02.2013 an den Wildpark Pforzheim als Dauerpflegling abgegeben werden.

des Landes Brandenburg seit 2003 beteiligt. Inzwischen fanden sich dort schon sieben Brutpaare in freier Natur ein und zogen insgesamt zehn Jungvögel groß, so dass mit einem weiteren Aufwärtstrend zu rechnen ist. Das Projekt wurde 2012 auch offiziell als erfolgreich abgeschlossen.

Unsere anderen ornithologischen Projekte und Auftragsarbeiten nahmen 2012 ebenso einen guten Verlauf, wie auch unser Angebot an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in der „Vogelschule“. Wir schildern diese Arbeiten trotz ihres großen Umfangs im hier vorliegenden Jahresbericht aber nur kurz, um weiteren Berichtspflichten an anderer Stelle besser genügen zu können.



## Vogelpflegestation

### Aufgenommene Vögel

Im Jahr 2012 wurden bei uns 1183 Vögel abgegeben, von denen 1176 zu in Deutschland freilebenden 80 Vogelarten gehörten. Die verbleibenden 7 Vögel waren Haustauben, -hühner oder -enten und ein Wüstenbussard. Obwohl wir nicht für entflogene Haustiere zuständig sind, nehmen wir in Notfällen solche Vögel ebenfalls auf, denn die Überbringer können nicht immer zwischen wildlebenden Arten und Haustieren unterscheiden. Eine Zuchttaube, zwei Straßentauben und ein Höckerschwan wurden aus dem Bestand der Pflegevögel des Vorjahrs übernommen. Derzeit leben außerdem eine Rabenkrähe und eine Dohle als Dauerpfleglinge bei uns.

Unter den 1183 eingelieferten Vögeln waren 168 aus dem Nest gefallene und 221 angeblich verlassene Jungvögel. Viele von ihnen wären besser bei ihren Vögeltern geblieben, da sie nur dort artgemäß versorgt werden und ihr natürliches Verhalten erlernen können. Das Aufpäppeln von Jungvögeln in Menschenhand führt meist zwangsläufig zu Verhaltensstörungen bei den Pfleglingen, weshalb diese Form der Betreuung nur in seltenen Ausnahmefällen erfolgreich ist. Die meisten von ihnen erwartet den Gesetzen der Natur folgend leider ein schneller Tod.

Bei der Häufigkeit unter den Fundvögeln war wieder die Amsel ganz oben in der Rangliste, gefolgt von der Rabenkrähe, dem Mäusebussard, der Kohlmeise und dem Turmfalken. Von folgenden Arten wurden jeweils unter 10 Individuen aufgenommen:

- neun Wanderfalken,
- je acht Graureiher, Stieglitze und Türkentauben
- sieben Ringeltauben,
- je sechs Feldsperlinge und Grünspechte
- je fünf Baumfalken und Waldschnepfen

- je vier Bachstelzen, Bluthänflinge, Dohlen, Gimpel, Habichte und Uhus,
- je drei Erlenzeisige, Goldammern, Halsbandschnäpper, Heckenbraunellen, Schleiereulen, Schwarzmilane, Stare und Zuchttauben
- je zwei Klappergrasmücken, Rotmilane, Schafstelzen, Schwarzspechte und Wachteln,
- je ein (-e) Auerhahn (als altes Präparat), Bergfink, Blässhuhn, Brieftaube, Eisvogel, Fitis, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Girlitz, Grauschnäpper, Grauspecht, Haubenmeise, Haubentaucher, Haushuhn, Kleiber, Kolkrabe, Kuckuck, Mittelspecht, Pirol, Rotdrossel, Saatkrähe, Schwarzstorch, Steinadler, Tannenmeise, Teichralle, Trauerschnäpper, Turteltaube, Wüstenbussard, Zuchtente. Fünfzehn frisch geschlüpfte Sperlingsvögel konnten nicht genau bestimmt werden.



Einer der in Baden-Württemberg sehr seltenen Steinadler war im Herbst 2011 wochenlang bei Donaueschingen zu beobachten bis er am 29.11.2011 dort überraschend tot gefunden wurde. Eine Untersuchung am IZW Berlin ergab, dass er innerlich verblutet war. Vermutlich war ein Unfall, z.B. ein Anflug an eine Stromleitung, Todesursache. Er kam am 17.01.2012 als Fall Nr. 011/12 ins Vogelschutzzentrum und wurde an die Zoologische Schausammlung der Universität Tübingen abgegeben. Foto: M. Rüttiger.

Unter den Vogelpatienten des Jahres 2012 war wie in fast allen Jahren die Amsel wieder am häufigsten vertreten. Oft handelte es sich dabei um gesunde Jungvögel, die keine Hilfe gebraucht hätten. Sie wurden meist in Unkenntnis der Situation zu uns gebracht, anstatt bei ihren Eltern bleiben zu können. Und nur die Elternvögel können eine artgemäße Aufzucht sicherstellen. Im Foto rechts eine Jungamsel in der Vogelpflegestation des Zentrums bei der Fütterung unter wärmendem Rotlicht. Ihre spätere Freilassung ist leider nur mit sehr geringen Überlebenschancen verbunden, da sie in Menschenhand zum Beispiel keine Vermeidung von Fressfeinden erlernen kann. Foto: C. Langebrake.



Von 28 Vogelarten wurden jeweils mindestens zehn Pfleglinge im Jahr 2012 eingeliefert, insgesamt 1019 Vögel. Darunter waren wie in den Vorjahren auffällig viele junge Rabenkrähen und andere junge Singvögel sowie junge Stockenten, die eine sehr geringe Überlebenschance hatten, weil sie meist bereits völlig geschwächt gefunden worden waren.

Vogelart	Anzahl Pfleglinge	Vogelart	Anzahl Pfleglinge
Amsel	102	Waldkauz	22
Rabenkrähe	93	Eichelhäher	19
Mäusebussard	81	Buchfink	18
Turmfalke	75	Rauchschwalbe	17
Kohlmeise	75	Grünfink	15
Haussperling	72	Wacholderdrossel	14
Mauersegler	68	Waldohreule	14
Straßentaube	59	Kernbeißer	13
Buntspecht	39	Mönchsgrasmücke	12
Stockente	34	Rotkehlchen	12
Elster	34	Sperber	11
Hausrotschwanz	32	Singdrossel	10
Mehlschwalbe	31	Höckerschwan	10
Blaumeise	27	Weißstorch	10

### Herkunft der Vögel

Die meisten der eingelieferten Vögel wurden uns aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen sowie aus Stuttgart gebracht, gefolgt vom Zollernalbkreis und den Kreisen Böblingen und Esslingen. Aus der Summe von 25 Landkreisen und Städten (von landesweit 44) mit Herkunft von Pfleglingen geht die überregionale Bedeutung des Vogelschutzzentrums für Baden-Württemberg hervor. In mehreren hier nicht aufgeführten Fällen

wurden Vögel von uns telefonisch an entfernt gelegene Pflegestationen im Land und in andere Bundesländer vermittelt. Andererseits haben wir verschiedene Vögel auch von anderen Vogelpflegestationen und Tierheimen übernommen. Einige Vögel wurden uns sogar aus anderen Bundesländern gebracht, z.B. ein Uhu aus einer amtlich aufgelösten Station in Hessen. Immer wieder hoch ist auch die Zahl der Vögel, die uns leider ohne Herkunftsangaben oder anonym abgegeben werden.



Die meisten der 1183 eingelieferten Vögel des Jahres 2012 stammten aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen sowie aus Stuttgart. 20 weitere Landkreise mit jeweils unter 10 Fundvögeln werden hier nicht aufgeführt. Von 74 Vögeln ist die Herkunft unbekannt, da die Überbringer dazu keine Angaben machen konnten oder weil die Vögel anonym abgegeben wurden. Insgesamt vier Vögel kamen aus anderen Bundesländern, d.h. aus Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz.

Landkreis / Stadt	Ind.	Landkreis / Stadt	Ind.	Landkreis / Stadt	Ind.
Tübingen	374	Zollernalbkreis	125	Freudenstadt	16
Reutlingen	184	Böblingen	84	Sigmaringen	16
Stuttgart	159	Esslingen	42	Göppingen	11

### Fundursache

Die Finder können oft keine Angaben zur Fundursache oder zum Fundumstand machen, das heißt sie haben den Vogel ohne Kenntnis des Geschehens zufällig aufgesammelt. Auch handelte es sich oft um Jungvögel, die aus dem Nest gestoßen worden waren, weil sie Missbildungen aufwiesen, hoffnungslos unterkühlt waren oder innere Verletzungen erlitten hatten. Oder sie waren bereits flügge und hatten noch keine Scheu vor Menschen. Häufig erkunden solche Jungvögel die Umgebung und warten auf die nächste Fütterung durch ihre Eltern, sind also nicht verlassen.



Junger Buntspecht (Pflegling 286-12), in Stuttgart am 22.05.2012 erschöpft gefunden und fit freigelassen am Vogelschutzzentrum am 25.05.2012. Foto: C. Langebrake.

Manche der Vögel waren von Katzen gefangen worden und dadurch verletzt, einige gegen Glasfenster oder -wände geflogen und ebenso viele mit Autos kollidiert. In wenigen Fällen hatten sich die Vögel in Stachel- oder Maschendraht, Angelschnur, Bindegarn, Netzen, Fliegenfallen, Kaminen oder Schächten etc. verfangen. Bei einigen Vögeln war Stromschlag oder Anflug gegen Leitungen die Verletzungs- oder Todesursache, was die anhaltende Problematik fehlender oder ungeeigneter Sicherungsmaßnahmen widerspiegelt.

### Fundzustand

Von den im Jahr 2012 abgegebenen 1183 Vögeln waren 1152 lebend und 31 tot eingeliefert worden. Einer der toten Vögel, ein Auerhahn, kam als Präparat zu uns. Manche Vögel waren auf dem Weg hierher oder während der Aufnahme gestorben. Unter allen Patienten waren 571 ohne erkennbare Verletzung, das heißt es handelte sich überwiegend um äußerlich unverletzt wirkende, oft eben flügge gewordene Jungvögel oder um Vögel mit Bagatellverletzungen. Weitere 83 Vögel wirkten nur leicht geschwächt und wiesen keine äußerlich erkennbaren Verletzungen auf. Die Angaben über den Zustand aller eingelieferten Vogelpatienten sind aus der Tabelle auf Seite 9 ersichtlich.

## Verbleib

Hier wird zunächst über den Verbleib der 1152 lebend im Berichtsjahr eingelieferten und der sechs aus dem Vogelbestand des Jahres 2011 lebend ins Jahr 2012 übernommenen Vögel berichtet. Von diesen 1158 Vögeln konnten 387 freigelassen und 17 lebend an andere Einrichtungen oder ehrenamtliche Helfer abgegeben werden. Bei sehr vielen Vögeln stellten sich die Verletzungen oder Schwächungen letztlich doch als so schwerwiegend dar, dass 535 bei uns zumeist über Nacht starben und 204 wegen aussichtsloser Prognose eingeschläfert werden mussten. Diese Verteilung entspricht den langjährigen Verhältnissen von ungefähr einem Drittel freigelassener zu zwei Dritteln gestorbener bzw. eingeschläfter Vögel. Solche Relationen sind auch in anderen anerkannten und staatlich geführten Vogelpflegestationen gegeben.

15 lebende Vogelpatienten blieben über den Jahreswechsel in der Pflegestation, von denen zwei als Dauerpfleglinge in den Bestand des Jahres 2013 übergangen.

Von den 770 toten Vögeln des Jahres gingen 226 in die Tierkörperbeseitigung und 417 wurden als Futter für andere Pflegevögel genutzt. An die Zoologische Schausammlung der Universität Tübingen wurden 31 Vögel zur Präparation abgegeben und drei sind dafür vorgesehen. An die Universität Karlsruhe gingen 37 und an das Naturkundemuseum Reutlingen 18 Vögel. Zwei Vögel wurden an das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart abgegeben. Je ein Vogelkörper wurde an das Naturschutzzentrum Eriskirch und an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Freiburg abgegeben, 11 Vogelkörper gingen an das CVUA Stuttgart. 23 Vogelkörper befanden sich noch zur Abgabe an die Tierkörperbeseitigung im Vogelschutzzentrum.

Fund- bzw. Einlieferungszustände der im Jahr 2012 ins NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen gebrachten 1183 Vögel.

Fundzustand	Individuen
ohne Verletzung (od. mit Bagatellverletzung)	571
Schädel-Hirn-Trauma	144
Weichteilverletzung	114
Fraktur	111
Schwächezustand	83
Fehlstellung der Extremitäten	45
Gefiederschaden	37
Lähmung	23
Innere Verletzung	16
Elektrokution	13
Fehlprägung	7
Sonstige	19

## Erläuterungen

An dieser Stelle werden die nachfolgenden Erläuterungen alljährlich wiederholt, um allen neuen Leserinnen und Lesern diese grundlegende Information über unsere Arbeitsweise zu geben. Die Vogelpflegestation des Zentrums hat die vom Land Baden-Württemberg vertraglich übertragene Aufgabe, verletzte sowie beschlagnahmte Vögel einheimischer, das heißt europäischer Arten aufzunehmen und gemäß Bundesnaturschutzgesetz mit dem Ziel zu versorgen, sie wieder in die Natur zu entlassen. Verletzte Vögel werden nur in wenigen Fällen zur medizinischen Versorgung zu unserem betreuenden Tierarzt gebracht, da leichte Verletzungen in der Regel durch Schonung und Ruhe spontan ausheilen und mittel- bis hochgradige Verletzungen meist eine schlechte Prognose bedeuten. In letzteren Fällen kommt sehr oft nur die Euthanasie in Frage. Denn scheuen und aus der freien Natur kommenden Vögeln, die nicht vollständig gesundet sind und deshalb nicht freigelassen werden können, kann man selbst bei



Höckerschwan (Pflegling 034/12) am 08.02.2012 im Stadtgarten Böblingen gelähmt gefunden und am 24.02.2012 gesundet und vollständig bewegungsfähig an der Zwiefalter Aach freigelassen. Foto: J. Eberspach.

veterinärmedizinisch erfolgreicher Behandlung kaum eine artgemäße Unterbringung ermöglichen. Und eine Rehabilitation, also eine Freilassung, verläuft selten bzw. nur nach meist zu aufwändiger Therapie erfolgreich.

Die Aufnahme von unselbstständigen Jungvögeln erfolgt nur ausnahmsweise und in erster Linie zum Zweck der Aufklärung der einliefernden Personen über den Naturkreislauf und die überwiegende Funktion von Jungvögeln als Nahrung für andere Lebewesen. Bei dem regulär geführten Aufnahmegespräch wird deutlich darauf hingewiesen, dass die meisten Jungvögel entweder nicht verlassen sind, sondern sich in der Bettelflug- bzw. Ästlingsphase befinden und somit unbedingt am Fundort verbleiben sollten. Oder sie wurden z.B. von den Eltern bzw. Nestgeschwistern wegen Missbildungen gezielt verstoßen, um den kräftigeren Geschwistern bessere Chancen einzuräumen. Von der überwiegenden Mehrzahl der Personen wird diese Sichtweise akzeptiert.

Eine Haltung von Vögeln aus anderen Gründen erfolgt derzeit im NABU-Vogelschutzzentrum nicht. Auch die Aufnahme von Tieren, die keine Vögel sind, ist mit der Ausnahme von Fledermäusen nicht möglich. Stattdessen vermitteln wir in Ausnahmefällen auch Adressen von Einrichtungen für die Aufnahme anderer Tierarten. Vereinzelt werden in der Vogelpflegestation auch Vögel nicht heimischer Arten aufgenommen, wenn die Zuordnung der Vogelart zur heimischen bzw. exotischen Fauna der einliefernden Person nicht möglich war. Vertreter exotischer Arten bzw. Haustiere (z. B. Brieftauben) werden entsprechend an Tierheime, Zoos oder den Eigentümer weiter- bzw. zurückgegeben. Der Betrieb der Pflegestation im NABU-Vogelschutzzentrum dient also auch der Information der Bevölkerung über die Rolle der Vögel im Naturkreislauf. Er kann ebenso unter

dem Motto *“Der NABU kümmert sich“* um Probleme von Menschen mit der Vogelwelt verstanden werden. Daneben stehen Aspekte des Tierschutzes, wenn die Hilfe für einen Vogel im sinnvollen Verhältnis zu dessen Überlebenschance in der freien Natur steht. Es soll mit unserer Arbeit nicht der Eindruck erweckt werden, die Hilfe für im Freiland verletzt gefundene Vögel sei generell ein effektiver Beitrag zum Schutz bedrohter oder seltener Arten. Ein solcher Beitrag kann aufgrund der geringen Zahl an eingelieferten Vögeln, die zu selten vorkommenden Arten gehören, ohnehin

nur in Einzelfällen erbracht werden. Weit überwiegend handelt es sich bei den eingelieferten Patienten um Vertreter sehr häufiger Vogelarten. Trotz allem arbeiten wir nach dem Grundsatz, dass jedem Vogel eine Chance zu geben ist, ganz gleich zu welcher Vogelart er gehört, in welchem Alter und welchem Zustand sich der Patient befindet. Wir zögern aber eben auch nicht, einen hoffnungslos schwer verletzten Vogel von seinem Leid zu erlösen, auch wenn dies manchen Personen zunächst nicht einsichtig ist.



Junge Mauersegler haben vermutlich gute Chancen nach ihrer Freilassung zu überleben, auch wenn sie in Menschenhand großgezogen worden sind. Sie sind nicht auf die Führung durch ihre leiblichen Eltern angewiesen sondern werden sofort nach dem Ausfliegen selbstständig.



## Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung

### Führungen

Im Jahr 2012 konnten im NABU-Vogelschutzzentrum 18 Führungen für insgesamt 284 Personen von uns durchgeführt werden. Die gegenüber den Vorjahren geringere Zahl von Führungen war insbesondere dadurch bedingt, dass zwischenzeitlich Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bei uns in der „Vogelschule“ und nicht mehr als Führung gezählt werden.

### Vogelschule

Mit insgesamt 14 durchgeführten Veranstaltungen und 212 teilnehmenden Kindern war die „Vogelschule“ im Jahr 2012 wieder gut besucht. Am häufigsten wurde unser Programm von Grundschulen nachgefragt, aber auch für Kindergärten, Realschulen oder Gymnasien haben wir passende Angebote. Bei den Sommerferienprogrammen konnten wir mehrere Veranstaltungen für Hirrlingen, Reutlingen und Tübingen durchführen, die von insgesamt 47 Kindern besucht wurden. Leider wurde unser Angebot für das Sommerferienprogramm vor Ort versehentlich übersehen, weshalb im Vergleich zum Sommer 2011 weniger Kinder in die Vogelschule kamen. Beliebteste Themen waren aber wie im Vorjahr „Wer baut welches Nest“, gefolgt vom kleinen Forscherlabor zum Thema „Lebenselixier H<sub>2</sub>O“ und den „Wassermonstern“, bei denen die Kinder mit viel Spaß und Neugier die Lebewelt des NABU-Tümpels erforschten. Ebenfalls guten Anklang fand das Angebot „Vögel auf Streuobstwiesen“.

### Projekt NaturSchauspiel

Das NABU-Vogelschutzzentrum ist seit 2011 Träger eines auf drei Jahre angelegten Projekts, das durch die Baden-Württemberg Stiftung gefördert



wird. Als eines von insgesamt fünfzehn ausgewählten Modellprojekten des Landes im Programm „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ werden an zwei Grundschulen, der Andeckschule in Talheim und der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule in Rottenburg, über drei Jahre in den ersten und zweiten Klassen insgesamt sechs Projektstage zu folgenden Themen durchgeführt:

- „Was hat der Steinkauz mit meinem Pausenvesper zu tun?“
- „Was kann ich tun, damit es dem Steinkauz und seinen Freunden auf der Streuobstwiese besser geht?“
- „Wasser- Blaues Gold“

Ein Team aus den Fachbereichen Biologie und Naturwissenschaften, Schauspiel, Musik und Bildende Kunst führt die Kinder aus den verschiedensten Blickrichtungen an die Themen heran. Als Abschluss der jeweiligen Projektstage finden verschiedene Veranstaltungen statt, z.B. eine Ausstellung im Rottenburger Rathaus, Theateraufführungen im Theater Hammerschmiede, Rottenburg, schulinterne Aufführungen und Ausstellungen. Im Jahr 2012 waren dabei 192 Kinder aus insgesamt acht Klassen beteiligt.



## Besucherzahlen

Neben den ca. 1200 Personen, die verletzte Vögel eingeliefert haben und im Anschluss teilweise die Ausstellung und das Gelände besichtigt haben, gab es an Sonn- und Feiertagen noch mehrere hundert andere Besucher. Zusätzlich sind hier die Zahlen von Teilnehmern der Vogelschule, der Führungen und anderer Veranstaltungen zu addieren. Und viele weitere Besucher haben das Gelände an Werktagen betreten, die nicht gezählt werden konnten. Somit können wir von einer Besucherzahl im Jahr 2012 von insgesamt ca. 3500 Personen ausgehen.

## Sonderveranstaltungen

Im Jahr 2012 waren vier Sonderveranstaltungen von besonderer Bedeutung für uns. Am 11. Februar fand in unserem Saal das Seminar zum Monitoring häufiger Brutvögel Baden-Württembergs statt. Es wird jährlich in Kooperation mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg von uns ausgerichtet und dient der Ausbildung der ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierer.

Am 19. April folgte ein Seminar zum Thema der Greifvogelvergiftungen, das gemeinsam mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) Baden-Württemberg und mit der Umweltakademie bei uns veranstaltet wurde. Es richtete sich an Mitarbeiter von Behörden und Polizei und war sehr gut besucht. Daneben haben wir uns an einem Seminar des MLR und der Umweltakademie zum Thema Stromtod von Vögeln an Freileitungen beteiligt, das am 26. April in Rheinstetten, Schweiz, stattfand. Am 11. Mai erhielten wir Besuch von Oberbürgermeister Bulander und Gemeinderäten der Großen Kreisstadt Mössingen.

## Presse- und Medienarbeit

Wie jedes Jahr wurde auch 2012 über uns in verschiedenen Medien und teils ausführlich berichtet. Das SWR-Fernsehen hat bei uns am 9. Januar Aufnahmen zur „Stunde der Wintervögel“ gemacht und eine Reportage in der Landesschau um 18.45 Uhr gesendet. Am 19.03. folgte eine SWR-Reportage mit uns zum Tierschutz, die um 19.45 Uhr in der Landesschau kam: „Zum 175. Mal jährt sich der Todestag von Christian Adam Dann. Der in Tübingen geborene Pfarrer ist der Wegbereiter der deutschen Tierschutzbewegung. Sein Erbe wird unter anderem im Vogelschutzzentrum in Mössingen weitergeführt“. Viele Zeitungsartikel über uns und über aktuelle Themen im Jahresverlauf zeugen vom Interesse an Vogelschutz und Umweltbildung. Im Themenheft von „Naturschutz heute“, Ausgabe 3/2012 (Tour de NABU), wurden wir doppelseitig vorgestellt. Über unsere Arbeiten an Fischadlern in der Oberpfalz berichtete „Der Neue Tag“ ganzseitig am 30. Juni.

Die Reportage

30. Juni / So., 1. Juli 2012 Nummer 149 25

**Im Blickpunkt**

**Ein Natur-Juwel**

Die Reportage über die Greifvogelvergiftungen in Baden-Württemberg ist ein Natur-Juwel. Sie zeigt die Auswirkungen von Gift auf die Vögel und die Arbeit der Naturschützer, um die Tiere zu retten. Die Reportage ist ein wichtiger Beitrag zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Gefahren von Gift für die Natur.

**Kinderstube mit grandioser Aussicht**

Im Fischadlerhorst gedeihen zwei prächtige Jungvögel – Beringungsaktion per Halbsteiiger

Von Nadine Glöckler

Die Greifvogelvergiftungen in Baden-Württemberg sind ein großes Problem. Die Vögel werden vergiftet, wenn sie an Stromleitungen fressen. Die Naturschützer arbeiten daran, die Vögel zu retten und die Giftstoffe zu beseitigen. Die Reportage zeigt die Arbeit der Naturschützer und die Gefahren von Gift für die Natur.

**Umweltakademie**

Die Umweltakademie Baden-Württemberg ist ein wichtiges Zentrum für die Umweltbildung. Sie bietet Seminare und Kurse an, um die Bevölkerung über die Umweltprobleme aufzuklären. Die Reportage zeigt die Arbeit der Umweltakademie und die Bedeutung der Umweltbildung.

**Hintergrund**

Die Greifvogelvergiftungen sind ein ernstes Problem für die Natur. Die Vögel werden vergiftet, wenn sie an Stromleitungen fressen. Die Naturschützer arbeiten daran, die Vögel zu retten und die Giftstoffe zu beseitigen. Die Reportage zeigt die Arbeit der Naturschützer und die Gefahren von Gift für die Natur.

## Ornithologische Projekte

Die Bearbeitung verschiedener ornithologischer Projekte nahm auch in 2012 einen großen Teil unserer Zeit ein. Hier sind wir im Auftrag von Behörden und Unternehmen beschäftigt oder als Kooperationspartner tätig.

### Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg

Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg LUBW organisieren wir seit 2003 jährlich das Monitoring häufiger Brutvögel im Land. Dabei werden die Arbeiten von mehr als 100 ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierern koordiniert und die Ergebnisse zusammengetragen. Diese münden schließlich auch in den jährlich erscheinenden Bericht „Vögel in Deutschland“ (kostenloser download unter: [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de) oder [www.bfn.de](http://www.bfn.de)) sowie in das Pan-European Common Bird Monitoring Scheme (kostenloser download: [www.ebcc.info/pecbm.html](http://www.ebcc.info/pecbm.html)).

### Ornithologische Beratungen für die Daimler AG

Im Auftrag verschiedener Abteilungen der Daimler AG, Werk Sindelfingen, haben wir auch im Jahr 2012 Erhebungen als Beitrag zum Öko-Konto durchgeführt. Es handelt sich dabei in erster Linie um ein fortlaufendes Monitoring der Brutvögel und Fledermäuse sowie um praktische Maßnahmen zum Schutz dieser Tiere auf dem Werks Gelände.

### Artenschutzprojekt Fisch- und Seeadler

Seit 1995 arbeiten wir in diesem Projekt als Langzeit-Forschungsprogramm mit Schwerpunkt auf der bundesweiten Koordinierung von Farbberingungen und der Identifizierung von Fischadlern. Als Artenschutzmaßnahme errichten wir Nisthilfen innerhalb Deutschlands und im benachbarten Ausland. Im Jahr 2012 erfolgte dies vorwiegend im

Nordosten Bayerns. Außerdem besteht seit 2004 eine internationale Zusammenarbeit für die Wiederansiedlung von Fischadlern in Südspanien, die 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde. Inzwischen hat sich dort ein Brutbestand aus mindestens sieben Paaren etabliert, der eine positive Bestandsentwicklung erwarten lässt. Zusätzlich haben wir 2012 auch die Beringung von Seeadlern in Teilen Bayerns durchgeführt, um so ihre Wiederbesiedlung Süddeutschlands besser erforschen und unterstützen zu können.

### Schadstoffanalytik an Wanderfalkeneiern

Jährlich werden von der AG Wanderfalkenschutz landesweit bei der Beringung von nestjungen Wanderfalken Resteier, d.h. taube oder abgestorbene Eier, gefunden. Wir bereiten diese Eier zur Rückstandsanalytik von Umweltgiften im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg vor. Wanderfalken dienen als wichtige Bioindikatoren auch für die Schadstoffbelastung des Menschen. Dazu wurde 2012 die Publikation „Warndienst Wanderfalke – Vogeleier spiegeln langlebige Umwelt-Gifte“ von der LUBW herausgegeben und steht im Internet bereit unter: [www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/91063/](http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/91063/) ID Umweltbeobachtung U52-M341-N11



Sammlung von Wanderfalken-Eierschalen nach Abfüllung der Inhalte in Probengläser. Die Schalen werden an das Staatliche Naturkundemuseum in Stuttgart abgegeben.

## Bauliche Entwicklung

An dieser Stelle haben wir in allen Jahresberichten seit dem Jahr 2000 von umfangreichen Baustellen, Um-, Aus- und Anbauten, Erweiterungen und Sanierungen berichtet. Wir haben uns also tatsächlich seit Gründung des Zentrums andauernd mit Bauprojekten beschäftigt und dabei auch viel zur Verbesserung unserer Arbeit erreicht. Im Jahr 2012 haben wir in dieser Hinsicht aber eine Pause eingelegt, obwohl es weiteren dringenden Bedarf zum Aus- und Umbau bei uns gibt. Insbesondere der Eingangsbereich im Hof sowie die Wege um das Hauptgebäude sollen zukünftig barrierefrei gestaltet werden. Sehr wichtig für unseren laufenden Betrieb ist es auch, dass solche Flächen und

Wege leicht zu unterhalten sein müssten. Die Hoffläche direkt hinter dem Eingangstor eignet sich zwar gut für Spiele in der Umweltbildung (siehe Foto unten), sie soll aber auch für andere Besucher wie Rollstuhlfahrer, Rollatorfahrer, Kinderwagen etc. problemlos nutzbar werden und sollte deshalb gepflastert sein. Dabei soll natürlich Regenwasser vor Ort versickern können. Um das Hauptgebäude herum haben wir mit den Vorbereitungen für einen neuen Holzsteg bereits begonnen, der auch den unmittelbaren Zugang zum Saal an dessen Panoramatüren ermöglichen würde. Für ein solches Bauvorhaben benötigen wir aber weitere sehr großzügige finanzielle Unterstützung.





## Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2012 zeigt, dass dem Zentrum von Seiten der öffentlichen Hand wieder Zuschüsse zum laufenden Betrieb gewährt wurden. Diese Zuschüsse sind unverzichtbar, um den behördlichen Auftrag, amtliche Auflagen und fachliche Anforderungen erfüllen zu können. Die Zuschüsse von Stiftungen und Verbänden machen ebenfalls einen erheblichen Teil unserer Einnahmen aus und sind Zeugnis von der großen Anerkennung unserer Arbeit bei diesen Einrichtungen. Im Rahmen öffentlicher Zuschüsse werden üblicherweise auch die ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistungen berücksichtigt. Freiwillige Helfer haben im Jahr 2012 im NABU-Vogelschutzzentrum eine Leistung von mehreren Tausend Euro erbracht, die hier nicht aufgeführt wurden.

Durch die Eingliederung des Vogelschutzzentrums in den NABU Landesverband Baden-Württemberg ab dem Jahr 2012 ergeben sich Änderungen

in der Darstellung der Finanzen gegenüber den früheren Jahresberichten. Ein direkter Vergleich mit den Finanzberichten der Vorjahre wird dadurch erschwert. Es konnte 2012 ein Überschuss erzielt werden, der als Rücklage benutzt wurde. Verantwortlich für den Überschuss sind insbesondere Einnahmen, deren Ausgaben bereits im Vorjahr getätigt wurden.



Spendenübergabe im Futterhaus Mössingen an das NABU-Vogelschutzzentrum am 6. November 2012. Foto: Tübinger Wochenblatt.

Aufstellung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen im Rechnungsjahr 2012, zusammengestellt von M. Rau, NABU Baden-Württemberg.

Einnahmen	[€]	Ausgaben	[€]
Spenden allgemein	8.330,15	Personal	114.309,24
Zuschüsse Stiftungen	19.800,00	Lfd. Betrieb inkl. Vogelpflege	83.112,20
Zuschüsse Verbände	49.585,46	Öffentlichkeitsarbeit	465,39
Zuschüsse öff. Hand Betrieb	63.810,00	Projekte ideeller Bereich	2.221,08
Naturpädagogik	17.771,67	Naturpädagogik	16.390,91
Entschädigung Brutvogelmonitoring	11.406,00	Projekte Wirtschaftsbetrieb	41.359,19
Projekte Wirtschaftsbetrieb	101.469,60	Sonstige Ausgaben	277,59
Sonstige Einnahmen	240,00	bezahlte Vorsteuer	6.329,45
vereinnahmte Umsatzsteuer	18.544,04	Ust-VZ 2012	14.868,49
		Rücklagen-Zuführung	11.623,38
Summe	<u>290.956,92</u>	Summe	<u>290.956,92</u>

## Personal

### Hauptamtliche Kräfte

#### Zentrumsleiter

Dr. Daniel Schmidt (Dipl.-Biol.)

#### Stellvertreter

Dipl.-Biol. Richard Schneider

#### Umweltbildung

Dipl.-Biol. Karin Kilchling-Hink

#### Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Corinna Langebrake, Jakob Schmidhäuser

#### Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Julia Eberspach, Benedikt Hahn,

Rebecca Strege

### Ehrenamtliche Kräfte

Das NABU-Vogelschutzzentrum wird von einem Kuratorium beaufsichtigt, in dem sich ehrenamtlich tätige NABU-Mitglieder aus den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie aus dem Zollernalbkreis zusammenfinden. Die Leitung des Kuratoriums hat Uwe Prietzel, Landesgeschäftsführer des NABU Baden-Württemberg, inne. Im Jahr 2012 haben folgende Personen hier sehr dankenswerter Weise mitgewirkt:

- Herbert Fuchs
- Wolfgang Fuchs
- Gerhard Layh
- Werner Lego
- Martin Lung
- Eleonore Rauscher
- Dieter Rothmund
- Martin Scherer
- Stefan Schmid
- Edelgard Seggewiß
- Dieter Weizsäcker
- Jörg Wieland
- Heidi Wimmers

Ihnen und den vielen anderen Helferinnen und Helfern, insbesondere aus den NABU-Gruppen, die sich im Jahr 2012 im NABU-Vogelschutzzentrum engagiert haben und hier nicht alle genannt werden können, sei an dieser Stelle ebenfalls sehr herzlich für Ihre Unterstützung gedankt.

### Fledermausbetreuung

Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz (AGF) Baden-Württemberg ([www.agf-bw.de](http://www.agf-bw.de)) übernimmt die im NABU-Vogelschutzzentrum eingelieferten Fledermäuse zur Betreuung. Als Leiterin ist hierbei Ingrid Kaipf tätig, die von Martha Mosbacher und anderen Personen unterstützt wird.



Zwergfledermäuse werden oft unverletzt in Häusern gefunden, weil sie dort Unterschlupf suchen.

### Hilfen

Im Verlauf des Jahres haben Studentinnen und Studenten verschiedener Universitäten und Hochschulen Praktika bei uns absolviert. Weiterhin wurde uns Hilfe durch Nachbarn oder andere Gönner zuteil, die in unterschiedlichster Weise unterstützend tätig waren. Von Firmen wurde uns manche Hilfe gestellt oder es wurden Aufträge sehr günstig ausgeführt, für die wir uns ebenfalls bedanken möchten. Insbesondere Michael Drengk von der Firma MK-Systems in Hechingen hat uns oft die Arbeit am PC sehr erleichtert.



## Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

ist in drei Bereichen tätig:

- Pflegestation für verletzte heimische Vögel, geführt im Auftrag des Landes Baden-Württemberg nach ökologischen und naturschutzfachlichen Gesichtspunkten
- Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere zu den Themen Vogel- und Naturschutz durch Führungen, Ausstellungen und Veranstaltungen
- Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Grundlage für den Vogel- und Naturschutz

---

## Öffnungszeiten für Besuche

- Ganzjährig Mo – Do: 8:00 – 17:00 Uhr  
Fr: 8:00 – 15:30 Uhr
- 1. April - 31. Oktober  
an Sonn- und Feiertagen: 10:00 – 16:00 Uhr
- Samstags geschlossen

---

### *Impressum*

Jahresbericht 2012 aus dem  
NABU-Vogelschutzzentrum  
Mössingen

*Konzeption / Text / Fotos (wenn nicht anders angegeben):* Dr. Daniel Schmidt-Rothmund  
unter Mitarbeit von Karin Kilchling-Hink und Jakob Schmidhäuser  
*Stand: November 2013*

*Herstellung:* Morgenstern AG druck.kopie.lösung, 72770 Reutlingen

### *Herausgeber und Bezugsanschrift:*

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Ziegelhütte 21

D – 72116 Mössingen

Tel.: 0 74 73 / 10 22

Fax: 0 74 73 / 21 18 1

E-Mail: [info@NABU-Vogelschutzzentrum.de](mailto:info@NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Internet: [www.NABU-Vogelschutzzentrum.de](http://www.NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen war bis zum 31.12.2011 eine Einrichtung der  
NABU Naturschutzbund Kreisverbände Reutlingen, Tübingen, Zollernalb.

Seit dem 01.01.2012 ist der NABU Landesverband Baden-Württemberg e.V. der Träger des Zentrums.

**Spendenkonto: 4 00 00 05, VR Bank eG Steinlach-Wiesaz-Härten, BLZ 640 618 54**

**IBAN: DE85 6406 1854 0004 0000 05**

**BIC: GENODES1STW**

